

Im Lager stapelten sich verstaubte Bücher, die für die lange Reise verpackt werden mussten.



Drück mir meine Luftpolster-
taschen nicht ein, ja?

peng
peng
peng peng



Gib mir mal die Bücher
vom Tisch! Und Finger
weg von meinen Luft-
polstern!

Du bist aber
kleinlich!

peng



Nanu!



Le Monde



Hä? Wie kommt denn das
Foto von Xiaoman in die
ausländische Zeitung?

Artiste en colère



Der daneben, bist du das?
Was regst du dich denn
da so auf?



Oh!



Hahaha!
Dass diese Zeitung
noch hier ist! Das
war, als Xiaoman
und ich in Paris
studiert haben.



Warum habt ihr
mir denn nie
was davon
erzählt?



Moment! Ich fange damit an,
wie Xiaoman und ich uns in
Nepal begegnet sind!

Aus
dem
Weg!



Immer wenn wir
über diese Zeit
reden, zoffen wir
uns am Ende ...

Aber kaum hatte er gesagt, man solle
die Vergangenheit ruhen lassen, fing
die Plaudertasche auch schon an, von
Zhang Xiaoman und sich zu erzählen.



Du bist ihr aber
auch überallhin
hinterhergelaufen!

Du perverser alter
Knacker! Komm mir
nur nicht zu nahe!

Ritterlich, wie ich bin,
bin ich ihr damals in Nepal auf
Schritt und Tritt gefolgt, um
sie zu beschützen, obwohl sie
total undankbar war.

Ich bin
erst sie-
benund-
zwanzig!

[Handschrift auf
Postkarte:]
Die glanzvollen
Tage von Xiaoman
und Hu Xu vor
acht Jahren



八年前大叔与小蔓
那闪亮的日子

Später habe ich mir den Bart
abrasiert, und als ich so in
meiner ganzen natürlichen
Schönheit erstrahlte, hat
sich die Vorsitzende des
Verbands für gutes Aussehen
Zhang Xiaoman sogleich vor
mir niedergeworfen und mit
aller Entschiedenheit meine
Nähe gesucht. Hilfsbereit,
wie ich bin, habe ich mich
dazu durchgerungen,
ihre Bitte zu erfüllen.



Diese Ge-
schichte gibt
nur die persön-
liche Meinung
von Hu Xu
wieder und
nicht den
Standpunkt
von Zhang
Xiaoman!



Abgesehen davon, dass wir beide Kunst studierten, mochten wir auch dieselben Bücher und Filme und dieselbe Musik. Als Xiaoman sich entschied, zur Weiterbildung nach Frankreich zu gehen, bin ich deshalb kurz entschlossen mitgegangen.



Wir haben halb gejobbt und halb studiert. Gehaut haben wir in einer schäbigen kleinen Dachkammer, und im Supermarkt haben wir Gemüse gekauft, das nicht mehr frisch war und deshalb billiger, und uns damit Nudelsuppen gekocht. Das einzige Vergnügen, das wir uns gegönnt haben, waren Museumsbesuche.



Das war die glücklichste Zeit meines Lebens. Ich hatte keine Ambitionen oder Ziele ... Die Suppen schmeckten lecker, von unserer kleinen Dachkammer hatten wir eine herrliche Aussicht, und ich genoss es, ab und zu in eine Galerie zu gehen. Mit Xiaoman an meiner Seite fühlte ich mich wie im Paradies!

Ich dachte, wir beide würden ähnlich ticken, und deshalb glaubte ich natürlich, sie wäre mit unserem Leben genauso zufrieden wie ich. Erst allmählich dämmerte mir, wie viele Sorgen sie sich machte.



Sie wollte nicht, dass Kommilitonen uns in unserer alten Dachkammer besuchten, und zerbrach sich den Kopf, weil sie keine anständigen Klamotten für irgendwelche Treffen hatte. Sie war am Boden zerstört, als ihre einzigen hochhackigen Markenschuhe kaputt waren, und hatte Angst, ihre Freunde könnten sie dabei sehen, wie sie Billiggemüse kauft. Manches von dem, was sie mir erzählte, tat ich als Witz ab.



Eines Tages werde ich mehr Schuhe und Kleider haben, als ich tragen kann. Dann werde ich in einem großen Haus leben, und jeder in der Kunstwelt wird meinen Namen kennen.



Ich habe dir wieder ein paar neue Werke mitgebracht!

Oh! Ma belle chérie, ich freue mich ja so, dich zu sehen!

Auf diese Weise begrüßt man sich üblicherweise in Frankreich.

Blödsinn! Mich küssen diese Kerle nie, nur sie!

Es ist bei uns nicht Sitte, Männer auf die Wange zu küssen.

Aber sie meinte es ernst. Bald nahm sie überallhin ihre Bilder mit, um sich selbst zu vermarkten. Sie scheute sich nicht, sich bei den richtigen Leuten einzuschmeicheln, um sich in der Kunstwelt einen Namen zu machen. Sie war hübsch, und sie war gut in dem, was sie tat, deshalb waren die Kunsthändler ganz vernarrt in sie.



Aber ihre Bilder waren unreif. Sie hatten etwas Sentimentales, Mädchenhaftes und keine wirkliche emotionale Kraft. Die Männer, die Xiaoman lobten, wollten sie nur ausnutzen.



Wie kannst du nur hinter Xiaomans Rücken so über sie herziehen?

Das habe ich ihr auch ins Gesicht gesagt! Und zwar noch viel schärfer!



Ma belle chérie! Von wem ist denn dieses Bild?

Aber komischerweise interessierten sich die Kunsthändler für meine Bilder.



Wir können wie John Lennon und Yoko Ono sein, wie Rodin und Camille Claudel oder wie Frieda Kahlo und Diego Rivera!

Mit keinem von diesen Pärchen nahm es ein gutes Ende!

Als ich zwei Bilder verkaufte, schenkte ich ihr schöne Kleider und Schuhe und glaubte, nun wäre alles gut. Aber zu meiner Überraschung meinte sie, das wäre erst der Anfang, und ich sollte mich mit ihr zusammen unter die Kunstwelt mischen.



Als ich das hörte, sagte ich ihr klipp und klar: „Lass das gefälligst meine Sorge sein!“



„Wenn es mir ums Geld gegangen wäre“, sagte ich ihr im Streit, „hätte ich meinen Job nicht hingeschmissen! Ich träume vom goldenen Zeitalter, das die Kunst in Paris einmal erlebt hat. Die Kunstwelt von heute interessiert mich nicht die Bohne.“

Diese Leute labern irgendeinen Stuss, damit sich irgendwelche reichen Säcke, die nicht wissen, wohin mit ihrem Geld, diese hingeschmierten Schinken in ihren geschmacklosen Protzbauten an die Wände hängen, um zu zeigen, wie kultiviert und und niveauvoll sie sind!



Nicht so laut!
Das sind alles
bloß Vorurteile.



Ich gehe
mal aus.

Du hast
echt viel um
die Ohren
in letzter
Zeit.



Im Rückblick betrachtet war ich damals sehr radikal und dickköpfig. Ich hoffte einfach nur, dass alles so bleiben würde, wie es war. Ich wollte fröhlich in unserer alten Dachkammer weiterhause und nur das malen, wonach mir der Sinn stand. Die Frau, die ich liebte, sah ich von einem Haufen erbärmlicher Kerle umringt. Mit diesen zwielichtigen Kreisen wollte ich nichts zu tun haben. Xiaoman sah, wie es um mich bestellt war, und redete mit mir nicht mehr darüber.



Als ich eines Tages nach Hause kam, fand ich alles sehr ordentlich vor, und auf dem Bett lag ein feinsäuberlich gebügelter Anzug.



Xiaoman hatte mir eine Nachricht hinterlassen: Ich solle den Anzug anziehen und schön brav das Taxi besteigen, das mich abholen würde. Anscheinend hatte sie den Ring entdeckt, den ich für sie gekauft hatte! Wollte sie, dass ich ihr schleunigst einen Heiratsantrag machte? Wenn sie es so eilig hatte, mich zu heiraten, konnte ich schlecht der Spielverderber sein.

Räusper!

Ich stürmte in einen Blumenladen und kaufte mit dem ganzen Bargeld, das ich bei mir hatte, einen sauteuren Strauß Rosen.

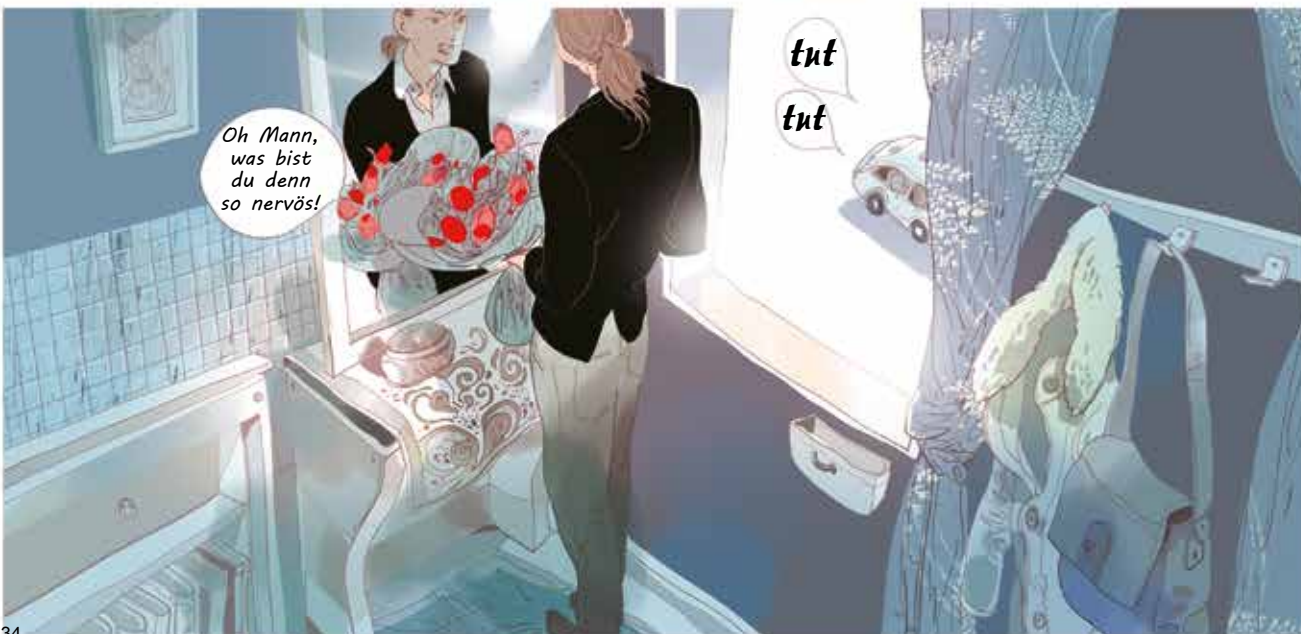


Dann probte ich zu Hause den Heiratsantrag. Vor lauter Eifer lief mir der Schweiß in Strömen.

Xiaoman, möchtest du mich heiraten?

Xiaoman, ich liebe dich, ich liebe dich mehr als alles andere und will dich heiraten!

Ich will dich! Nur dich! Nun steck ihn dir schon an!



Xiaoman stand dort schön wie ein Gemälde.





Hu Xu erzählte Xiaolu nicht, dass er nie vergessen würde, wie Xiaoman an jenem Tag aussah. „Sie war so schön! Und ich so glücklich!“, ging es ihm durch den Kopf. Nie zuvor in seinem Leben war er so selig gewesen wie in diesem Moment, in dem er noch nichts von der Zukunft ahnte.



Er hatte geglaubt, das Glück dieses Moments würde ewig währen.

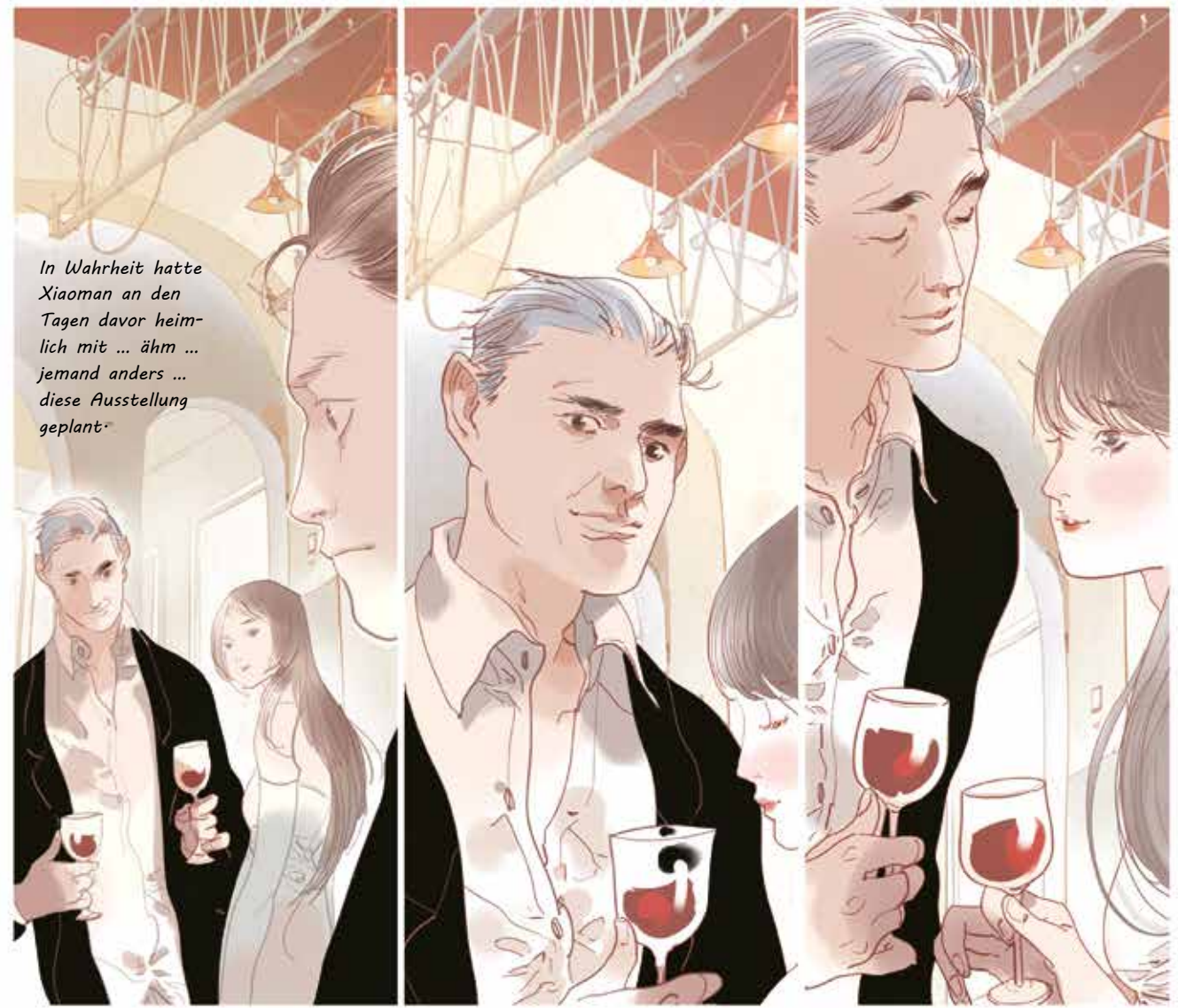


Ist gut. Legen Sie die zu den anderen Blumen.

Hier entlang.



Und so fielen die ersten Blumen, die er Xiaoman in seinem Leben geschenkt hatte, auf den Boden, und niemand achtete darauf.



In Wahrheit hatte Xiaoman an den Tagen davor heimlich mit ... ähm ... jemand anders ... diese Ausstellung geplant.



Als ich in das Haus hineinging, begriff ich erst, warum es bei uns in der Wohnung auf einmal so ordentlich war: Meine Bilder hingen alle hier!

Er ist da.



Während ich wie ein Idiot zu Hause meinen Heiratsantrag geübt hatte, hatte sie hinter meinem Rücken das hier getrieben!

klick



In mir kochte eine ungeheure Wut hoch.



Idiot! Was soll das!

Lächel doch mal! Der Journalist macht ein Foto von dir.

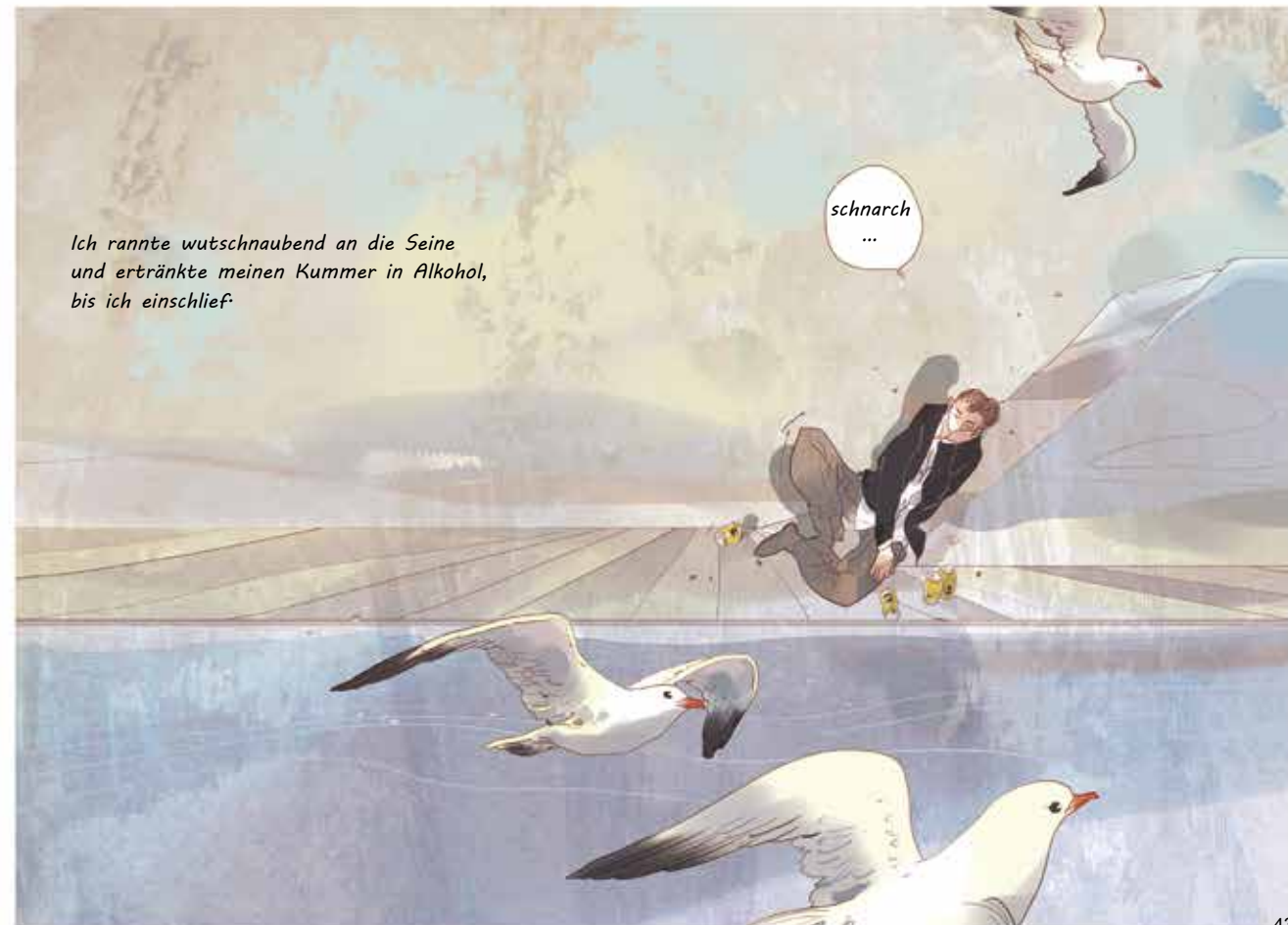


klick



Vom Blitzlicht geblendet, platzte ich vor Wut.







Als ich wieder aufgewacht war, schämte ich mich: Ich hatte mich wie ein Rowdy aufgeführt! Ich entschloss, mich bei Xiaoman zu entschuldigen.



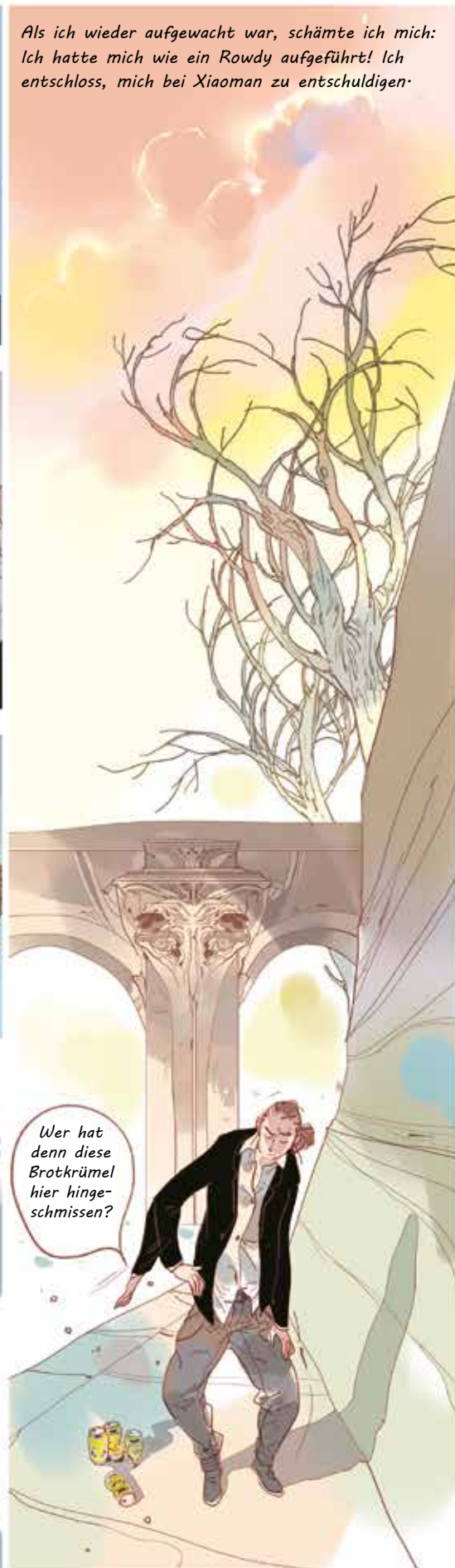
Warum kapiert du nicht, wie ich mich für dich ins Zeug gelegt habe?



Du undankbarer Idiot!



Oh Mann!



Wer hat denn diese Brotkrümel hier hingeschmissen?

Als ich zur Galerie zurückkehrte, waren die Besucher schon gegangen.



Das demolierte Bild hing wieder an seinem Platz.



Diese kleinen roten Aufkleber ... bedeuten die nicht, dass das Bild verkauft ist? Hat dieses kaputte Bild wirklich einen Käufer gefunden?



Chérie, du solltest keinen Trost mehr im Alkohol suchen. Du hast schon zu viel getrunken.

In jedem Fall ist die Ausstellung ein Erfolg.

Glück gehabt! Xiaoman ist noch da.

Das Bild, das sich Hu Xu nun bot, verletzte ihn tief. Gegenüber Xiaolu erwähnte er es mit keinem Wort. Stattdessen zündete er sich gemächlich eine Zigarette an und paffte vor sich hin, bis er husten musste.



Ich verliebte Xiaoman und die Dachkammer und zog bei einem Freund ein. Ich benahm mich wie ein depressiver alter Knacker. Kurz danach bekam ich einen großen Batzen Geld - meinen Anteil aus dem Verkauf der Bilder -, aber ich konnte mich kein bisschen darüber freuen.

Geschieht dir recht! Andere Mädels werfen sich dir an den Hals, und du kannst nicht mal Klartext reden, was du willst.



Hust ...
Die Galerie war verlassen und ein einziges Chaos.



Erst später erfuhr ich, dass mein Ausraster die Kunstkritiker umgehauen hatte. So stimulierende Aktionskunst hatten sie lange nicht mehr erlebt. Die Händler kamen angeschwirrt wie die Fliegen, wenn sie Scheiße gewittert haben. Den ganzen Nachmittag rissen sie sich um meine Bilder.

Wie kannst du deine Werke mit Scheiße vergleichen!

Paff!



Ich will Xiaoman doch nur eifersüchtig machen! Was hängt sie auch ständig mit diesen Armleuchtern herum! Und den Ring kann ich auch nicht mehr zurückgeben ... Der Anblick ist echt deprimierend.



Dein Liebeskummer hat dich echt verändert! Jetzt redest du schon wie ein Schreiberling! Ist ja widerlich!

Musst du mir auch noch Salz in die Wunde streuen? Als wenn das nicht schon genug schmerzt!



Was willst du denn überhaupt mit einer Freundin! Sammle doch Modelle! Da hast du was fürs Auge, und deine Ruhe hast du auch.